

# **KENOSIS RUNDBRIEF**

**Nummer 30**

**Juli 2006**



**„Wir hier sind gesegnet und glücklich...!“**

Meine Konfirmationsklasse ist immer begeistert neue Dinge in ihrem Leben zu lernen und zu erfahren. Als wir uns an einem Tag mit den Zehn Geboten befassten, kamen wir zu dem Punkt wie wichtig es ist unsere Eltern zu ehren. Jedes Kind sollte eine bestimmte Erinnerung mit uns teilen, die sie oder ihn an die Güte Eltern zu haben erinnern lässt. Ein zwölfjähriges Kind sprach von

der unterschiedlichen Welt in der wir leben, wo es Kinder gibt, die immer eine negative Erinnerung an ihre Eltern haben werden und Kinder, die nie die Liebe ihrer Eltern erfahren haben. Am Ende schloss sie ab: „Wir hier sind gesegnet und glücklich unsere Eltern und Menschen zu haben, die für uns sorgen, sogar so sehr für uns sorgen, dass wir Gott unseren Schöpfer kennen.“

Trifft dies nicht für alle von uns zu? Manchmal mühen wir uns ab im Leben, nicht sicher, ob das was wir tun irgendeine Auswirkung hat oder sogar ob es überhaupt jemanden kümmert. Lasst uns erinnern an den einen, der für uns sorgt, der sich genug sorgt, uns seine Mission anzuvertrauen in der unterschiedlichen Welt in der wir leben. Wir müssen für Gottes Bestimmung dankbar sein wie wir jeden einzelnen Tag an unseren Arbeitsplätzen beginnen und wissen, dass es nicht wir sind, die die Früchte der Arbeit genießen müssen, sondern der eine der uns aussendet diese Früchte zu tragen. Johannes 15:16 Wenn wir und an das erinnern, werden wir wissen, dass wo immer wir auch sind, wir gesegnet und glücklich sind unseren Gott zu kennen, der für uns sorgt.

Friede sei mit euch

Sr Happiness Khumalo

**Liebe Freunde,** letzte Woche veranstalteten wir unsere dritte Kids Week. Es war ein farbenfrohes Ereignis, alle Beteiligten – Kinder wie Helfer – hatten großen Spaß. Seit unserer ersten „Kids Week“ im Juni 2005 hat sich die Zahl der teilnehmenden Kinder beträchtlich gesteigert. Diesmal kamen um die 140 Kinder um sich an den Spielen und verschiedenen Aktivitäten zu beteiligen. Das Thema dieser Woche war: „Gottes Schöpfung braucht unseren Schutz“ und mit diesem Thema versuchten wir den Kindern verstehen zu helfen, dass die Welt für uns geschaffen wurde und Gott sie in unsere Hände gegeben hat, dass wir uns um sie kümmern. Wir beschäftigten uns mit der Schöpfungsgeschichte und der Geschichte von der Arche Noah; neben dem Erzählen der Geschichten mit Hilfe kleiner Theaterstücke die von den

Jugendlichen der Kirche aufgeführt wurden, boten wir auch verschiedene kreative Aktivitäten an, wie zum Beispiel Setzlinge einpflanzen und beim Wachsen beobachten, Tiermasken aus Papptellern basteln und Regenbogen malen. Es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht. Höhepunkt der Woche war ein Ausflug zum



Zoologischen Garten, wo die Kinder die Möglichkeit hatten die Tiere, von denen sie während der Woche gehört hatten, live zu sehen und zu erleben. Der Ausflug und die ganze Woche wurden durch

die Hilfe verschiedener Geschäfte und Firmen der Stadt möglich gemacht, hierzu zählen Maharaj Coach Line, Albany Bread und Meadow Feeds, sowie das Missionskomitee unserer Kirche. Wir sind dankbar für die Spenden aller.

Die Kids Week ist zu einem wirklichen Höhepunkt in Kenosis geworden. Nicht nur alle Teilnehmenden profitieren davon, auch für Kenosis als Ganzes ist es eine sehr positive Erfahrung. Alle ziehen an einem Strang und Angestellte, **Freiwillige/Volunteers** und Freunde helfen gemeinsam die Woche zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Es ist ein wirklich gesegnetes Ereignis für unsere kleine Community. Aber neben diesem, hatten wir auch noch andere besondere Ereignisse im letzten halben Jahr, die ich gerne mit euch teilen würde.

### *Community Care Project*

Unser Community Care Projekt hat sich weiter einwickelt und ist zu etwas viel größerem gewachsen als wir zu Anfang geplant

hatten. Wie wir in unserem letzten Rundbrief berichtet haben, war unser Ziel mit ca. 16 Familien zu arbeiten, sie zu begleiten und sie in ihrem täglichen Kampf ums Überleben zu unterstützen. Jedoch haben wir festgestellt, dass diese Anzahl nicht annähernd dem Bedarf und der Notwendigkeit in unserer Community gerecht wird. Auch die Stammesführer der Gegend in der wir arbeiten sind an uns herangetreten auf der Suche nach unserem Rat und unserer Hilfe ihre Community zu stärken. Darum haben wir beschlossen in dieser Gegend mit lokalen Freiwilligen zu arbeiten, die wir so weiterbilden wollen, damit sie gerüstet sind auch einiges der Arbeit die wir selbst tun zu leisten. Wir sind aufgeregt über diese Entwicklung und hoffen, dass wir auf diesem Wege mehr Familien erreichen können, die gegen Aids kämpfen und verzweifelt versuchen unter sehr schwierigen Umständen zu überleben.

### *Pflegehäuser*

Unsere Pflegehäuser bestehen fort ohne großartige Änderungen. Im Dezember haben zwei Kinder Kenosis verlassen um wieder zurück bei ihrer Mutter zu leben. Es war sehr traurig die zwei gehen zu sehen, schließlich hatten sie über drei Jahre bei uns gelebt. Auch wenn wir von Kenosis genauso wie die Kinder selbst viele Tränen beim Abschied vergossen haben, so glauben wir dennoch dass der beste Platz für ein Kind bei seinen Eltern oder der weiteren Familie ist. (Solange die Umgebung sicher für sie ist und die Fürsorge garantiert.) Natürlich vermissen wir die Kinder sehr, aber wir mussten sie gehen lassen und darauf vertrauen dass für sie gesorgt wird.

Der Abschied von den Zwei hat aber auch bedeutet, dass wir zwei freie Plätze für neue Kinder hatten. In den letzten zwei Monaten kamen zwei neue Jungs um bei uns zu leben und sie haben neues Leben in die Community gebracht. Beide haben sich gut eingelebt und haben sich positiv in ihre neue Familie integriert.

Eine der größten Herausforderungen denen wir in unseren Pflegehäusern gegenüber stehen ist die Tatsache dass die Kinder älter werden. Dies bringt neue Veränderungen und

Schwierigkeiten mit sich, die angesprochen und mit denen umgegangen werden will. Als Hilfe für die Pflegemütter konnten wir erreichen, dass sie einen Kurs von NACCW (National Association of Child Care Workers) besuchen, die Leute weiterbilden, die mit Waisen und gefährdeten Kindern arbeiten. Wir hoffen, dass dieses Training fortgesetzt wird um unsere Pflegemütter in dieser herausfordernden Aufgabe, Waisen und gefährdete Kinder großzuziehen, anzuleiten.

### *Creche*

Der Creche ist der Ort an dem sich dieses Jahr ein Wunder entfaltet hat. Noch als Baby hatte Nomonde Tbc im Rückgrat und die Ärzte diagnostizierten dass es ihr, infolge dieses Leidens, nie möglich sein würde zu laufen. Viele Monate vergingen mit Physio- und Beschäftigungstherapie, aber wir sahen das nur sehr langsam eine Veränderung in dem Kind stattfand. Obwohl die

Entwicklung nur sehr langsam vor sich ging freuten wir uns sehr über alles Neue, das Nomonde lernte.

Und dann ist es passiert- viel schneller, als wir alle erwartet hatten- Nomonde fing an sich selbst am Bett,



einem Tisch oder Stuhl hochzuziehen, dann tat sie ihre ersten Schritte an der Hand eines Erwachsenen und nun läuft Nomonde selbstständig, ohne irgendwelche Hilfe.

Dies alles passierte so schnell, dass wir nur sagen können, wir sind erstaunt und dankbar für dies und das sie nun ganz am Creche teilnehmen kann und vollständig in das Leben dort integriert ist. (Thandekile hat ein bisschen mehr über diese Geschichte geschrieben)

### *Andere Ereignisse*

Als Teil unseres ‚outreach Projekts‘ kamen wir mit einer Organisation die ‚Idwala‘ genannt wird zusammen, die uns bat ihnen bei der Weiterentwicklung ihres Projekts zu helfen.

Anfang Juni schafften wir es ein Training in häuslicher Pflege für die Freiwilligen dieser Organisation zu organisieren. Wir sind sehr dankbar dafür, dass unsere finanziellen Mittel auch über unsere eigenen Bedürfnisse hinaus genutzt werden können. Das Retreat erwies sich als eine wertvolle Hilfestellung, denn wir konnten sowohl alle Teilnehmer dort unterbringen als auch als auch das Seminar in den Räumen des Retreats abhalten. Wir hoffen, dass das Idwala Projekt weiterhin wächst und sich weiterentwickeln wird.

### *Verabschiedung*



In diesem Jahr musste sich Kenosis von Edgar Worthmann verabschieden. Wir sind sehr traurig, dass er uns nach vielen Jahren guter Arbeit in Kenosis und dem Retreat verlassen hat.

Wir wünschen ihm für seine neue Arbeitsstelle alles erdenklich Gute und bedanken uns für seine Zusammenarbeit.

### *Zum Schluss*

Auf unserem Ausflug in den Zoo im Rahmen der ‚Kidsweek‘ erzählte uns ein kleiner Junge wie aufgeregt er war in den Zoo zu gehen, denn es war für ihn das Erste mal in seinem Leben mit einem Bus zu fahren. Ich musste lachen, als ich diese Geschichte hörte.

Ich dachte nach, über die Kinder, die Tiere und über den Jungen für den es allein schon das Größte war mit dem Bus zu fahren. Freunde, ich denke so ist das Leben in Kenosis. Wir haben Träume und Pläne; wir haben Vorstellungen wie unsere Arbeit in Zukunft aussehen soll. Aber allein der Weg dahin ist aufregend genug und wir danken jedem der uns auf unserer Reise begleitet und für all die Unterstützung die wir bekommen. Dies ist ein großer Segen.

*Elke Carrihill*

### **Sr Happiness berichtet ueber unser ,Outreach Project'**

Manchmal habe ich das Gefühl ich sollte euch auf den neuesten Stand bringen, mit etwas interessantem, was die Gegend meiner Arbeit im Moment betrifft; aber es wäre nicht angebracht euch nicht über die Wirklichkeit der Situation **zu informieren/auf den**

**neuesten Stand zu bringen.**

Ich habe das Gefühl, dass die Welt in der die meisten Kinder heute leben, eine schwierige ist, ich nehme an schwieriger als in irgendeiner anderen Generation. Entweder sie leben ohne die Liebe und Anleitung ihrer Eltern oder in einer Missbrauchssituation, in der sich weder die Mutter noch sonst jemand um sie kümmert; und genau das ist die Situation der ich gegenüber stehe, wann immer ich dorthin hinausgehe. Es ist manchmal eine



bedrohende Situation, besonders wenn man mit einer Familie arbeitet, die gegenüber der Situation des Kindes nicht unterstützend wirkt; stattdessen fühlt sich das Kind von der Familie zurückgewiesen und ungeliebt.

Lasst mich mit euch einen Fall teilen, den ich erst kürzlich an das Department of Social Welfare übergeben habe. Ein achtjähriges Mädchen hatte ihre Mutter vor zehn Monaten verloren und lebte seitdem mit ihrer Großmutter, zwei Onkeln und einer Tante. Einer der Onkel ist geistig behindert, jeder fürchtet ihn, da er jeden schlägt, auch seine eigene Mutter. Dieses Kind lebte nun mit diesem Onkel, der sie sexuell missbrauchte, wann immer ihm danach war seit ihre Mutter gestorben war. Es waren die Lehrer der Schule, die merkten dass das Verhalten des Kindes sonderbar ist und dass da irgendetwas seltsames mit ihm passiert. Die Direktorin der Schule rief mich an und erklärte mir wie sich das Kind an der Schule verhält und dass es für sie schwierig sei einen Elternteil oder Vormund des Kindes ausfindig zu machen. In meinem ersten Schritt verbrachte ich Zeit mit dem Kind und sprach mit ihm. Es war sehr schwer für mich die Großmutter zu verstehen, als ich sie in ihrem Haus besuchte; sie ist diejenige, die dem Kind die meiste Schuld gab, anstatt es zu unterstützen. Das Kind verbrachte die meiste Zeit mit den Nachbarn aus Angst vor dem Onkel, während der Zeit als ich die Großmutter besuchen wollte. Großmütter unterstützen ihre Enkelkinder meistens und stehen ihnen bei, aber ich bleibe mit einem großen Fragezeichen zurück wenn es um dieses Kind und seine Großmutter geht.

Ich nehme an dies lässt euch verblüffen, nichtsdestoweniger ist es eine Realität die uns alle bedrückt und hilflos lässt, die Fragen die ihr haben mögt sind auch unsere. Es gibt nur einen Wegweiser in dem was ich tue, was für euch eine Hilfe sein mag; Gott sorgt für uns alle und wir sind seine Hände um füreinander zu sorgen; daher gibt es niemand anderen sich um diese Kinder zu kümmern als dich und mich. Shalom.

*Sister Happiness*

## Mein kleiner Engel

Inzwischen ist Nomonde 4 Jahre alt, als sie klein war hatte sie TBC im Rückenmark.

Niemand glaubte daran, dass sie eines Tages in der Lage wäre zu laufen. Nomonde konnte nur krabbeln, ihre Beine waren schlapp und sie konnte nicht stehen, auch wenn man sie gehalten hat..

Deshalb begannen wir im Februar 2005 mit ihr zur Physiotherapie zu gehen. Auch dort sagten die Leute zu uns, dass sie niemals laufen würde. Aber das Wunder passierte.

Es begann damit, dass Nomonde anfang von selbst aufzustehen.



Dies war so erstaunlich, dass jeder in Kenosis begann mit ihr das Laufen zu üben. Auch die Volunteers fingen damit an jeden Tag mit ihr zu üben, so hatte mein kleiner Engel viel zu tun. Auch Nomonde selbst wurde immer ehrgeiziger, denn sie

wollte unbedingt laufen lernen. Und wenn sie einmal hinfiel, dann stand sie wieder auf und lief weiter.

Inzwischen kann Nomonde selbstständig stehen und laufen. Sie hat nur ein paar Probleme, wenn der Boden uneben ist, das ist ein bisschen schwierig für sie, aber ich bin mir sicher, dass sie wird auch das bewältigen.

So zeigt uns dies, dass für Gott und seine große Liebe alles möglich ist. Vielen Dank für ihre Unterstützung und Gebete.- Gott segne sie.

*Thandekile Hlongwane*

## Sr Lindeni berichtet

Ich würde gerne meine Erfahrungen in einem Kurs mit euch teilen, den ich kürzlich gemacht habe. Das Thema des Kurses war:

„Die Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit.“ Er wurde von CINDI angeboten, in der Woche vom 5. bis 8. Juni.

Es war ein sehr guter Kurs für mich, besonders da ich mit den Kindern im Creche arbeite. Im Besonderen ging es um kindliches Verhalten. Ziel war es uns verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen und uns zu schulen, wie mit kindlichem Verhalten umzugehen ist. Eines der Fallbeispiele: auch wenn das Kind sich wie ein Dieb verhält, so ist es falsch von mir ein Kind als Dieb zu bezeichnen, denn damit wird es abgestempelt. Stattdessen muss man das kindliche Verhalten besser beschreiben als abstempeln. Es ist auch sehr wichtig ein Kind ernst zu nehmen. Wenn es disziplinarische Maßnahmen benötigt, so muss es sich um eine Maßnahme handeln die dem Kind etwas beibringt anstatt eine Strafe aus Ärger zu geben; denn dies wird dem Kind nicht helfen. Die Grenzen zwischen der betreuenden Person und dem Kind müssen klar sein und so auch die Verantwortungen die das Kind hat.

Alles in allem bin ich sehr dankbar, dass ich an diesem Kurs teilnehmen konnte. Es war wirklich gut und ich habe es sehr genossen.

*Sr Lindeni Mavundla*

## Unsere 2 Volunteers (Sabine und Deborah) berichten über ihre Arbeit im Crèche:

Seit dem letzten Rundbrief hat sich wieder so einiges getan.

Nachdem wir 18 Kinder bei unserer „Graduationparty“ verabschieden mussten, konnten wir zahlreiche neue Kinder zum Jahresbeginn begrüßen. Der Abschied von einigen Kids fiel uns gar nicht so leicht, da wir sie in den letzten Monaten doch sehr ins Herz geschlossen hatten. Aber auch die neuen Kinder haben sehr schnell Vertrauen zu uns gefasst.

Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie offen und unbefangen die Kinder auf uns (weiße) zugehen. Auch unsere zwei körperlich beeinträchtigten Kinder werden von allen ohne Probleme ins Spielen integriert.

Dank der guten Zusammenarbeit mit unseren zwei Crèche-  
teachers, Rhoda und Sister Lindeni, haben wir nun auch  
begonnen, einmal in der Woche mit einer der beiden Gruppen  
„Programm“ zu machen. Seien es Spiele, eine Ostereiersuche,  
Muttertagskarten basteln oder Lieder singen.

Wenn wir nun in wenigen Wochen wieder zurück in Deutschland  
sind, werden wir das doch alles vermissen.

*Deborah und Sabine*



### **Unser Spendenkonto in Deutschland!**

**Missionswerk Bayern  
Konto Nummer: 10 11 111  
Acredobank Nürnberg  
Bankleitzahl: 760 605 61**

*Wichtig: Stichwort – KENOSIS*

Unsere Adresse:

Kenosis Community, P O Box 46215, Bishopstowe 3252  
Tel / Fax: 0027–33–3902746 Schwestern: 0027–33- 390 3092  
Email: [kenosis@telkomsa.net](mailto:kenosis@telkomsa.net)

Homepage: [www.kenosis.org.za](http://www.kenosis.org.za)